

Neue Meldungen von fünf Wegwespenarten (Hymenoptera: Pompilidae) aus dem Osten Österreichs

Herbert Zettel* & Heinz Wiesbauer**

Abstract

New records of five spider wasp species (Hymenoptera: Pompilidae) from the east of Austria. *Telostegus cretensis* is recorded from Austria (Lower Austria) for the first time. First records are presented for *Arachnospila conjungens* from Vienna, and for *Arachnospila sogdiana* and *Ceropales pygmaeus*, from Lower Austria. The occurrence of *Batozonellus lacerticida* in Lower Austria and Burgenland is confirmed. Notes on the habitats of the five species are presented.

Keywords: Pompilidae, Vienna, Lower Austria, Burgenland, Austria, record, habitat

Zusammenfassung

Telostegus cretensis wird erstmals in Österreich (Niederösterreich) nachgewiesen. Erstnachweise werden auch für *Arachnospila conjungens* aus Wien sowie für *Arachnospila sogdiana* und *Ceropales pygmaeus* aus Niederösterreich präsentiert. Das Vorkommen von *Batozonellus lacerticida* in Niederösterreich und im Burgenland wird bestätigt. Angaben zu den Habitaten der fünf Arten werden gemacht.

Einleitung

Der rezente, korrigierte Katalog der Pompilidae Österreichs ist von WOLF (1993) erstellt worden; er umfasst 100 Arten und zwei Unterarten. Wir veröffentlichen hier einige faunistische Ergänzungen, darunter einen Erstnachweis für Österreich, sowie einige ökologische Angaben, welche den gegenwärtig noch äußerst dürftigen Kenntnisstand über die heimischen Wegwespen ein wenig verbessern sollen.

Arachnospila (Arachnospila) sogdiana (MORAWITZ, 1893)

Niederösterreich: Bezirk Mödling, Gumpoldskirchen, Glaslauerriegel – Heberberg, 10.VI.2004, 1 ♂, 5 ♀♀, leg. H. Zettel & H. Wiesbauer, det. & coll. H. Zettel.

WOLF (1993) führt *A. sogdiana* für Osttirol, Kärnten und die Steiermark an. Hier kann sie erstmals für Niederösterreich nachgewiesen werden. Das kleinräumige Fundgebiet ist von den Autoren am Nachmittag mehrere Stunden lang hymenopterologisch untersucht worden. Erst gegen 16 Uhr, nach Aufziehen einer Gewitterfront und bei ersten feinen Regenspritzern, ist *A. sogdiana* plötzlich in großer Zahl im Bereich eines Weges geflogen. Der Weg besteht hauptsächlich aus kantigem Kies und einem geringen Anteil an feinkörnigen Substraten. Ein Weibchen von *A. sogdiana* ist beim Tragen eines Weibchens der Glattbauchspinne *Drassodes lapidosus* (WALCKENAER, 1802) (Gnaphosidae, det. J. Gruber) fotografiert worden (Abb. 1).

Das Männchen von *A. sogdiana* ist nach Genitalpräparation durch die hakenartige Form der Lacinia gut kenntlich (siehe WOLF 1972: fig. 280). Hingegen kann es bei

* Dr. Herbert Zettel, Thaliastraße 61/14-16, A-1160 Wien, Österreich
Email: herbert.zettel@nhm-wien.ac.at

** DI Heinz Wiesbauer, ZT-Büro für Landschaftsplanung und -pflege, Kaunitzgasse 33/14, A-1060 Wien, Österreich Email: heinz.wiesbauer@utanet.at

der Bestimmung der vorliegenden Weibchen zu Verwechslung mit *A. rufa* (HAUPT, 1927) kommen. Besonders das Länge-Breite-Verhältnis des 3. Antennengliedes (2. Geißelglied sensu WOLF 1972) liegt bei den fünf angeführten Weibchen mit den Werten 4,3, 4,4, 4,5, 4,7 und 4,8 teils sehr deutlich über dem von WOLF (1972) als diagnostisches Merkmal angegebenen Wert von 4,0 (versus 4,5 bei *A. rufa*) und auch über jenen Werten einiger untersuchter Exemplare aus dem westlichen Österreich, aus der Schweiz und aus Deutschland (ca. 4,0 - 4,3). Charakteristisch für *A. rufa* sind jedoch besonders die sehr schlanken, gestreckten distalen Geißelglieder und (für mitteleuropäische Exemplare) die sehr ausgedehnte hellrote Färbung auf den metasomalen Tergiten 1 - 3. Die vorliegenden Weibchen haben hingegen kurze, robuste distale Fühlerglieder und sind – auch für *A. sogdiana* – sehr dunkel rot gefärbt, mit ganz schwarzem 3. Tergit. Die Abgrenzung der „nicht leicht zu unterscheidenden Unterart“ (WOLF 1972) *Arachnospila sogdiana sogdianoides* WOLF ist anhand des – zugegeben geringen – vom Erstautor untersuchten Materials aus Österreich und Deutschland wegen Überschneidung diagnostischer Merkmale nicht nachvollziehbar.

***Arachnospila (Acanthopompilus) conjungens* (KOHLE, 1898)**

Wien: 13. Bezirk, Lainzer Tiergarten, Johannser Kogel, 15.VII.1988, 1 ♀, 30.VII.1989, 2 ♀♀, 5.VII.1990, 2 ♀♀, 3 ♂♂, 13.VII.1990, 1 ♀, 1 ♂, 10.VII.1993, 1 ♂, alle leg., det. & coll. H. Zettel.

Die Erstmeldung dieser Art für Österreich durch WOLF (1993) – und zwar für „N“ (= Niederösterreich einschließlich Wien), aber ohne nähere Angaben – beruht vermutlich auf Referenzexemplaren zur oben genannten Serie, welche Herrn Studiendirektor Heinrich Wolf zur Überprüfung der Artbestimmung geschickt und danach überlassen worden sind und allesamt aus Wien stammen. Der Fundplatz ist ein sehr lockerer, sehr alter Eichenbestand, die Exemplare sind zumeist auf besonntem, rindenlosem Totholz (stehende oder liegende Stämme oder liegende dicke Äste) gefunden worden. Zur nationalen Bedeutung des Standortes für andere Insekten siehe z.B. ZABRANSKY (1998) für xylobionte Käfer und ZETTEL (2000) für Grabwespen und Oryssidae.

***Batozonellus lacerticida* (PALLAS, 1771)**

Burgenland: Bezirk Neusiedl am See, Illmitz, Seedamm N Biologischer Station, mehrfach beobachtet, z.B. VIII.1999, 9.VII.2003, 1.VIII.2003, 19.VIII.2003 (Fotobelege: Archiv H. Wiesbauer).

Niederösterreich: „Austr. inf. Coll. Simony“, ohne nähere Angaben, 1 ♀, coll. Naturhistorisches Museum Wien; Bezirk Gänserndorf, „Oberweiden, A.i., Mader“, 1 ♀, coll. Niederösterreichisches Landesmuseum; Bezirk Mödling, Mödling, Eichkogel, Weg am Südhang nahe dem Gipfel, 5.VI.2003, 1 ♀ (Fotobeleg: Archiv H. Wiesbauer).

Der „Eidechsentöter“ (zum irreführenden Artnamen siehe JACOBI 2002) ist wohl die auffälligste Art der heimischen Wegwespenfauna. WOLF (1993) führt die Art gesichert für das Burgenland an, stellt hingegen die frühere Meldung aus Niederösterreich (Oberweiden) von PRIESNER (1982) unbegründet in Frage, denn es gibt – wie oben angeführt – sehrwohl historische Belege. Wir können hier rezente Vorkommen

ZETTEL, H. & WIESBAUER H.: Neue Meldungen von Wegwespen aus Ostösterreich

sowohl in Niederösterreich als auch im Burgenland bestätigen. Da *Batozonellus lacerticida* an beiden genannten Fundpunkten überaus selten, aber im Feld sicher anzusprechen ist, sind keine Belegexemplare entnommen, sondern die Funde nur fotografisch belegt worden.

Das Nistverhalten von *Batozonellus lacerticida* ist seit den ausführlich beschriebenen, reich illustrierten und heute schon als klassisch zu bezeichnenden Beobachtungen von OLBERG (1959) gut bekannt. Bei allen sicheren Beutetiernachweisen handelt es sich um große Radnetzspinnen (Araneidae) (z.B. OLBERG 1959, WOLF 1972, OEHLKE & WOLF 1987, JACOBI 2002). Hingegen sind die Erfordernisse an den Nistplatz und damit eine mögliche Hauptursache für die Seltenheit der Art in Mitteleuropa weitgehend unbekannt. So hat z.B. HAUPT (1927) *Batozonellus lacerticida* häufig in Heidelandschaften gefunden, OLBERG (1959) machte seine Beobachtungen auf sandigen Waldwegen, und JACOBI (2002) beobachtete die Art an den Küsten des Mittelmeeres, teils nahe der Wasserlinie. Der Zweitautor hat, wie nachstehend beschrieben, *B. lacerticida* ebenfalls in sehr unterschiedlichen Lebensräumen angetroffen:

In den Jahren 1997 bis 1999 konnte gemeinsam mit Dr. Karl Mazzucco die Art an einem Salzstandort am Kelemen Szék (Kiskunsagy Nationalpark in Ungarn) mehrmals dokumentiert werden. Bei einer weiteren Exkursion am 16. Juli 1999 konnte der Zweitautor in einer wechselfeuchten Zone nahe der Wasseranschlaglinie gleichzeitig fünf Weibchen auf einigen wenigen Quadratmetern beim Graben beobachten. Das tonige Substrat mit einem pH von etwa 8 war zum Zeitpunkt der Nestanlage feucht. In niederschlagsreichen Jahren dürfte dieser Standort sogar überflutet werden. An ähnlichen Stellen im näheren Umfeld konnten noch weitere Weibchen beim Nestbau beobachtet werden. Der Umstand, dass *Batozonellus lacerticida* salztolerant ist, ist in der bisherigen Literatur nicht ausgeführt.

1999 legte am so genannten Seedamm nördlich von Illmitz ein Weibchen von *B. lacerticida* auf einer vegetationsfreien Stelle im Bereich eines Sandweges ein Nest an. Der mittlere Korndurchmesser dieses trockenen Standorts liegt im Bereich des Mittelsandes. Das entspricht etwa dem typischen Substrat in Oberweiden, wo die Art historisch nachgewiesen worden ist.

Ein weiteres Jahr später (21. September 2000) wurde ein Weibchen von *B. lacerticida* bei der Nestanlage an einem befestigten Kiesweg in der Maremma (Uccellina Maremma Naturpark in Italien) in Küstennähe beobachtet. Hier musste es Kiesstücke von 5 - 8 mm Größe aus dem Nest zerren, was dieser kräftigen Art aber keine besonderen Probleme bereitete. Das Graben in vergleichbar grobem Kies „von ca. 1 cm Länge“ beschreibt JACOBI (2002) aus Griechenland. Ebenfalls in der Maremma ist 2004 ein Weibchen etwa 300 m von der Küstenlinie entfernt auf ca. 4 m Seehöhe beobachtet worden (Beleg in coll. H. Zettel).

2003 ist am Eichkogel bei Mödling ein einzelnes Weibchen bereits Anfang Juni fotografisch dokumentiert worden, was darauf schließen lässt, dass sich das Tier vor Ort entwickelt hat. Wo die Wegwespe am Eichkogel ihre Nester anlegt, konnte nicht beobachtet werden. Man kann annehmen, dass sie die unbefestigten Erdwege nutzt. In einer dem Fundplatz anschließenden Brache sind mehrere Wespenspinnen, *Argiope bruennichi* (SCOPOLI, 1772), festgestellt worden.

Was verbindet nun diese völlig unterschiedlichen Niststandorte? Zum einen der Umstand, dass es sich jeweils um vegetationsfreie Bereiche handelt, zum anderen gibt es im näheren Umfeld unbewirtschaftete Bereiche mit Altgras, Schilf oder Röhricht, in denen die Wespenspinne, *Argiope bruennichi*, oder Radnetzspinnen vergleichbarer Größe (*Araneus* spp.) häufig vorkommen. Von großer Bedeutung dürfte nach OLBERG (1959) weiters sein, dass *Batozonellus lacerticida* feuchtes Verschlussmaterial für das Nest braucht, welches entweder am Nistplatz oder in der Umgebung vorhanden sein muss (zumindest nach Regen). Deshalb sind vermutlich extreme Trockenstandorte als Nistplatz ungeeignet.

Aufgrund unterschiedlicher Literaturmeldungen und eigener Beobachtungen vermuten wir, dass die Ansprüche an die Beschaffenheit des Nistsubstrates nicht besonders ausgeprägt sind. Viel mehr dürfte für das Vorkommen von *B. lacerticida* ein entsprechend großes Angebot an großen Radnetzspinnen (*Araneus*, *Argiope*) besonders entscheidend sein. Die in Österreich häufig eingetragene *Argiope bruennichi* liebt wärmebegünstigte Standorte mit einer strukturreichen Vegetationsschicht. Sie errichtet ihre Netze meist in Bodennähe. Optimal sind ungestörte, ganzjährig belassene Bereiche, wo ihre Netze nicht durch Mahd oder Beweidung zerstört werden. Solche Vegetationsstrukturen sind in der Nähe aller Niststandorte von *B. lacerticida* vorhanden gewesen. Der Umstand, dass *B. lacerticida* in den letzten Jahren mehrmals in Burgenland und in Niederösterreich beobachtet werden konnte, hängt daher vermutlich auch mit der Ausbreitung bzw. der Bestandeszunahme der Wespenspinne (*Argiope bruennichi*) zusammen.

***Telostegus cretensis* PRIESNER, 1965**

Niederösterreich: Bezirk Gänserndorf, Drösing a.d. March, „In den Sandbergen“, 20.VI.2003, 1 ♂, leg. H. Zettel & H. Wiesbauer, det. R. Wahis, coll. H. Zettel.

Das Exemplar ist auf einer schütter bewachsenen Fläche zwischen Strauchflechten der Art *Cladonia mitis* gefangen worden. Am gleichen Standort hat Herr Dr. Karl Mazzucco bereits am 11. August 1996 ein Weibchen von *Telostegus* sp. gefunden (Mazzucco, in litt.). Wegen der Schwierigkeiten bei der Artdetermination ist das oben angeführte Wegwespenexemplar Herrn Dr. Raymond Wahis zur Überprüfung geschickt worden, welcher gerade die mediterranen *Telostegus*-Arten revidiert. *Telostegus cretensis* ist eine mediterrane Art. Nachweise gibt es aus der Türkei, Griechenland (einschließlich Kreta), Bulgarien und Frankreich (PRIESNER 1965, WAHIS 1998, 2002, OZBEK et al. 2000) sowie aus der Slowakei (R. Wahis, pers. Mitt.). Erstnachweis der Gattung und Art für Österreich!

ZETTEL, H. & WIESBAUER H.: Neue Meldungen von Wegwespen aus Ostösterreich



Abb. 1: Ein Weibchen von *Arachnospila sogdiana* trägt ein gelähmtes Weibchen von *Drassodes lapidosus*; Glaslauterriegel – Heberlberg, 10.VI.2004 (Foto: Archiv H. Wiesbauer).



Abb. 2: Ein Weibchen des Eidechsentötters *Batozonellus lacerticida* auf Meerflieder (*Limonium* sp.); Italien, Maremma, IX.2004 (Foto: Archiv H. Wiesbauer).

***Cerpales (Bifidoceropales) pygmaeus* KOHL, 1880**

Niederösterreich: Bezirk Gänserndorf, Marchegg, nahe Schloß Marchegg, 14.VIII.2003, 1 ♂, leg., det. & coll. H. Zettel.

Die Wegwespe ist am Stamm einer alten Eiche gefangen worden. WOLF (1993) führt *C. pygmaeus* für das Burgenland und die Steiermark an. Erstnachweis für Niederösterreich!

Dank

Wir danken Herrn Dr. Raymond Wahis (Faculte des Sciences Agronomiques, Gembloux) und Herrn Studiendirektor Heinrich Wolf (Plettenberg) für Bestimmungshilfen; Herrn Mag. Christian Dietrich (Niederösterreichisches Landesmuseum) für Informationen über die von ihm betreute Sammlung; Herrn Dr. Stefan Schödl (Hymenopterensammlung des Naturhistorischen Museums Wien) für die Möglichkeit der Benützung von Sammlung und Fachbibliothek; Herrn Dr. Karl Mazzucco (Wien) für kritische Anmerkungen zu einer früheren Version des Manuskriptes und für eine Fundangabe.

Literatur

- HAUPT, H. 1927: Monographie der Psammocharidae (Pompilidae) Mittel-, Nord- und Osteuropas. – Beihefte der Deutschen Entomologischen Zeitschrift 1926-1927: 367 pp.
- JACOBI, B. 2002: *Batozonellus lacerticida* - Feldnotizen mit einem augenzwinkernden Blick auf die Wahl des Artnamens. – *Bembix* 15: 26-30.
- OEHLKE, J. & WOLF, H. 1987: Beiträge zur Insekten-Fauna der DDR: Hymenoptera - Pompilidae. – *Beiträge zur Entomologie* 37 (2): 279-390.
- OLBERG, G. 1959: Das Verhalten der solitären Wespen Mitteleuropas. – VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften, Berlin, 402 pp.
- OZBEK, H., YILDIRIM, E., WOLF, H. & WAHIS, R. 2000: The Pompilidae (Hymenoptera: Aculeata) fauna of Turkey: Part II. Pompilinae. – *Zoology in the Middle East* 21: 109-128.
- PRIESNER, H. 1965: Zur Kenntnis der Pompilidae Griechenlands. – *Sitzungsberichte der österreichischen Akademie der Wissenschaften, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Klasse, Abt. 1*, 174(1-2): 55-78.
- PRIESNER, H. 1982: Überfamilie Pompiloidea Familie Pompilidae (Psammocharidae). pp. 302-323. – In: FRANZ, H. 1982 (Hrsg.): Die Hymenopteren des Nordostalpengebietes und seines Vorlandes. 1. Teil. – *Denkschriften der österreichischen Akademie der Wissenschaften, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Klasse* 124: 370 pp.
- WAHIS, R. 1998: Contribution à la connaissance des Hyménoptères Pompilides de la Turquie (Hymenoptera: Pompilidae). – *Bulletin et Annales de la Société royale belge d'Entomologie* 134: 147-158.
- WAHIS, R. 2002: Contribution à la connaissance des Hyménoptères Pompilides de Bulgarie (Hymenoptera: Pompilidae). – *Notes faunistiques de Gembleux* 46: 75-81.
- WOLF, H. 1972: Hymenoptera Pompilidae. – *Insecta Helvetica Fauna* 5, Schweizerische Entomologische Gesellschaft, Zürich, 176 pp.
- WOLF, H. 1993: Katalog der österreichischen Wegwespen (Insecta, Hymenoptera, Pompiloidea). – *Linzer biologische Beiträge* 25(2): 993-1011.
- ZABRANSKY, P. 1998: Der Lainzer Tiergarten als Refugium für gefährdete xylobionte Käfer (Coleoptera). – *Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen* 50: 95-118.
- ZETTEL, H. 2000: Seltene und bemerkenswerte Grabwespen (Hymenoptera: Spheciformes) aus Ostösterreich. – *Beiträge zur Entomofaunistik* 1: 19-33.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Entomofaunistik](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Zettel Herbert, Wiesbauer Heinz

Artikel/Article: [Neue Meldungen von fünf Wegwespenarten \(Hymenoptera: Pompilidae\) aus dem Osten Österreichs. 93-98](#)